



Kreuzweg

ein Kunstprojekt

von MARZLING

kreativ

VORWORT

**„Herr vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“
(LK 23,34)**

Die ersten Worte Jesu, nachdem er ans Kreuz genagelt wurde.

Worte, die fesseln und zum Nachdenken anregen. Marzling kreativ hat sich diesem Prozess des Nachdenkens gestellt und in einem herausfordernden Gestaltungsprozess das Gemeinschaftskunstprojekt „Kreuzweg“ geschaffen.

Je zwei Stationen wurden von sieben Mitgliedern auf eigene Art und Weise umgesetzt. Dabei haben die Künstler zu jedem Bild entweder eine eigene Bildinterpretation verfasst oder geben in ihren Texten Impulse wieder, um den Blick für die Darstellung zu schärfen und einen Bezug zum Hier und Jetzt herzuleiten.

In allen Kunstwerken finden sich drei Kreuze als Symbol für die Dornenkrone und gleichermaßen als Symbol unserer gemeinschaftlichen Projektarbeit.

Die Bilder aller Kreuzwegstationen wurden auf Malplatten gefertigt und anschließend auf 14 Holzkörpern angebracht, um zu einem großen Kreuz vereint zu werden.

Die Darstellungen des Leiden Jesu können auch auf die großen Themen des Lebens assoziiert werden, die auch für Nicht-Gläubige von Bedeutung sind. Es geht um Stärke und Schwäche, um Verrat und Versöhnung und um Liebe, Leben und Tod. Wir alle brauchen im Leben Unterstützung durch andere. Dieses "Füreinander-da-sein", ist das tragende Netz unserer Gesellschaft.

Jeder Betrachter ist herzlich aufgefordert mit den Kunstwerken in diesem Sinne in Dialog zu treten.

Sandra Mäuer
Marzling kreativ



URTEIL



Station 1:

„Jesus wird zum Tode verurteilt“

Helmut Sauerer

Es war am Rüsttag des Paschafestes, ungefähr um die sechste Stunde. Pilatus sagte zu den Juden: Da ist euer König! Sie aber schrien: Weg mit ihm, kreuzige ihn! Pilatus aber sagte zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König außer dem Kaiser. Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde.

Joh 19, 14-16

Auch heute werden Menschen verurteilt, die „anders“ sind, Menschen, die nicht in „unser Bild“ passen, Menschen, auf die wir unsere Schuld projizieren können. Auch Vor- und Verurteilen, Schweigen, Wegschauen, Unterlassen von Hilfe kann Kreuzigung bedeuten.

Da mein Arbeitsmaterial hauptsächlich Holz ist, versuchte ich Farbe, Holz und Stoff im Bild miteinander zu verarbeiten.

HINGABE



Station 2:

„Jesus nimmt das Kreuz an“

Irmi Trautner

Jesus beginnt seinen Weg zur eigenen Hinrichtung mit dem Kreuz auf den Schultern - unser Kreuz, die Last des Menschenseins, die Last der Welt.

Das weiße Kreuz des Bildes steht im Kontrast zu den intensiven und verlaufenden Farben, die Tränen, Schweiß oder Blut symbolisieren – Ausdruck für all den Spott, Hohn, Demütigung und Qualen, die er erlitt - und das für uns.

Jesus, der die Krone des Leidens trägt, ist gerade so der wahre König.

Das Leben legt unzähligen Menschen schreckliche Kreuze auf: Angst, Hunger, Krankheit, Verwundung...

SCHWÄCHE



Station 3:

„Jesus stürzt zum ersten Mal unter dem Kreuz“

Ilona Stübner

Jesus wird verleumdet, verraten und verkauft. Unter der Last dieses Unrechts bricht er zusammen.

Er liegt am Boden im Staub der Erde. Er hat kein Gesicht mehr. Vom Kreuz in die Knie gezwungen – doch er steht wieder auf.

Seit es Menschen gibt, bringen Menschen einander zu Fall. Jesus wird Opfer dieser Schuldgeschichte.

LIEBE



Station 4:

„Jesus begegnet seiner Mutter Maria“

Nina Meder-Herteux

Stark wie der Tod ist die Liebe.

Maria leidet mit ihrem Sohn, sie lässt ihn nicht allein, sie fühlt mit ihm den Schmerz.

Auch heute müssen Mütter ihre Kinder leiden und sterben sehen.

Armut, Ausbeutung, Hunger, Krieg und Flucht stürzen Frauen und ihre Familien in großes Leid.

Maria steht hier für alle Mütter, die in Angst, Schmerz und Trauer leben.

HILFE



Station 5:

„Simon von Cyrene hilft das Kreuz zu tragen“

Christina Duffner

Manchmal werden wir in Schicksalsereignisse gezwungen, die wir uns nicht ausgesucht haben. Sind geschwächt und kraftlos und drohen zu verzweifeln. Da kommt unverhofft jemand der hilft, manchmal sogar ein Fremder oder jemand der dies gar nicht freiwillig tut. Aber auch diese Hilfe sollten wir erkennen und annehmen.

Simon von Cyrene steht auch symbolisch als Vorbild für die Gesellschaft, die Augen zu öffnen, Hilfsbedürftige zu erkennen und einzugreifen.

MUT



Station 6:

„Veronika trocknet das Gesicht Jesu“

Sandra Mäuer

„Jesus trägt sein Kreuz. Die Menschen am Wegesrand sehen nur zu. Veronika aber kommt Jesus zu Hilfe. Sie hält die Menschenmenge an und stellt sich gegen den Strom. Mutig kniet sie sich vor ihm nieder. Sie reicht ihm ein Tuch, in das es Blut, Schweiß und Tränen drückt. Es ist ein Moment der Ruhe und des Innehaltens“.

Nicht immer dürfen die Menschen ihre eigene Meinung äußern oder sie trauen sich nicht, sich gegen den Strom der Gesellschaft zu stellen. Wir brauchen auch heute immer wieder den Mut, den eigenen Standpunkt zu finden und zu vertreten. Wir brauchen in unseren heutigen Lebensbereichen den Mut und die Kraft gegen Ungerechtigkeiten anzugehen und zu helfen.

FALLEN



Station 7:

„Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz“

Waltraud Iraschko

Der Weg im Vordergrund ist steinig sowie uneben und mit Last schwer zu begehen.

Das Kreuz dominiert und erdrückt die Person, die es trägt.

Es ist niemand in der Nähe der Hilfe und Unterstützung anbietet.

Am Himmel ziehen dunkle Wolken auf.

Man sieht das Unheil förmlich nahen.

TROST



Station 8:

„Jesus spricht zu den weinenden Frauen“

Sandra Mäuer

„Weinende Frauen stehen am Wegesrand. Weinen sie aus Mitleid oder Ohnmacht, weil sie nicht eingreifen können? Jesus schaut sie an und hält seine segnende Hand über sie. Er wendet sich vom eigenen Leid ab, um die Frauen zu trösten. Sie gehören nicht zu den Gleichgültigen und Spöttern“.

In Auseinandersetzungen und im Streit zwischen Menschen fließen Tränen. Egoismus und Gleichgültigkeit lassen oft keinen anderen Blickwinkel zu. Steine werden einander in den Weg gelegt, statt Brücken zu bauen. Durch Trost und Beistand können wir lernen, Leid zu ertragen und in Frieden miteinander leben.

ERSCHÖPFT



Station 9:

„Jesus stürzt zum dritten Mal unter dem Kreuz“

Helmut Sauerer

Der Herr lud auf ihn die Schuld von uns allen. Er wurde misshandelt und niedergedrückt, aber er tat seinen Mund nicht auf.

Jes 53, 6b-7

Diese Station zeigt uns: Menschen brechen zusammen, wenn ihnen die Last, die ihnen aufgeladen ist, zu schwer wird. Es kostet sie die letzte Kraft. Jesus macht aber auch Mut wieder aufzustehen, durchzuhalten, nicht aufzugeben.

In diesem Bild ist das Kreuz dreidimensional dargestellt, mit der Weltkugel als Sinnbild, dass ER unsere Sünden trägt.

ENTWÜRDIGT



Station 10:

„Jesus wird seiner Kleider beraubt“

Christina Duffner

Die Kleidung und buchstäblich das letzte Hemd wird Jesus genommen. Vor keiner Erniedrigung wird Halt gemacht. Dies erzeugt nicht nur physischen, sondern auch psychischen Schmerz. Bloßgestellt und entwürdigt.

Manchmal fängt ein solcher Prozess langsam an. Einer oder Wenige beginnen Gewalt anzuwenden und die Spirale der Menschenverachtung nimmt seinem Lauf. Der Rest macht mit oder schweigt.

QUAL



Station 11:

„Jesus wird ans Kreuz geschlagen“

Irmtraut Trautner

Nägel dringen durch Jesu Hände und Füße. ER, der so viele Menschen von Krankheiten und Gebrechen befreit hat. ER wird ans Kreuz genagelt, damit er niemanden mehr befreien kann.

Im Bild wird die schwarz-weiße Hand Jesu von einem großen roten Nagel durchbohrt - ROT, die Farbe der Liebe, des Blutes und des Schmerzes. ROT - die liturgische Farbe des Karfreitags, an dem der Kreuzigung Jesu gedacht wird. Das Bild drückt die Qual und das Opfer von Jesus aus, ohne sein Gesicht oder seinen Körper zu zeigen. Es zeigt die Grausamkeit und die Würdelosigkeit der Kreuzigung.

Krankheit, Krieg, Alter, Einsamkeit und Tod sind Nägel unserer Zeit...

TOD



Station 12:

„Jesus stirbt am Kreuz“

Ilona Stübner

"Es war etwa um die sechste Stunde, als eine Finsternis über das ganze Land hereinbrach. Sie dauerte bis zur neunten Stunde.

Die Sonne verdunkelte sich. Der Vorhang im Tempel riss mitten entzwei, und Jesus rief laut: Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist. Nach diesen Worten hauchte er den Geist aus." (Lukas 23,44-46)

VOLLENDET



Station 13:

„Jesus wird vom Kreuz genommen“

Waltraud Iraschko

Der Abendhimmel lässt einige Sonnenstrahlen als Lichtblicke in die Zukunft erkennen.

Die Kreuzigungsstätte ist menschenleer und öde.

Zwei Kreuze sind noch mit den Körpern Hingerichteter im Hintergrund erkennbar.

Der Leichnam Jesus ist vom Kreuz genommen.

Es herrscht eine mystische Atmosphäre.

STILLE



Station 14:

„Der Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt“

Nina Meder-Herteux

Grabesstille. Frieden. Das Leiden hat ein Ende. Erlösung.

Am Grab erfahren wir unsere Ohnmacht. Hier endet alles menschliche Einwirken.

Wir empfinden Hilflosigkeit, Trauer und Schmerz.

Was bleibt ist die Hoffnung, dass Gottes Liebe und Schöpfermacht über den Tod hinausreichen.

Jesu Auferstehung gibt uns Trost und Hoffnung auf neues Leben.